

**Werbung Erhard Sport**

---

Leichtathletik-Verband Rheinland e. V.

<b><u>Inhalt:</u></b>	<b><u>Seite</u></b>
<b>Leichtathletik-Verband Rheinland</b>	
• Sutschet und Semkowicz nach Rostock	2
• Mesloh stößt Rekord	2
• Verena Dreier sucht neuen Weg	4
• Lothar Reintrog zurückgetreten	5
• Unsere Vereine sind spitze – DJK Rheinwacht Oberwesel	5
<b>Jugend</b>	
• Männliche Jugend verteidigt Pokal	11
• Staffel laufen beim Weltfinale	12
<b>DLV</b>	
• Windmessung bei Wettbewerben der Schüler	13
• Regeländerung beim Speerwurf sorgt für Verwirrung	14
• Kluge Organisation für sichere Wettkämpfe	15
<b>Sportbund Rheinland</b>	
• Karin Augustin ist neue LSB-Präsidentin	16
• Hohe Auszeichnung für Georg Bernading	16

<b><u>Impressum:</u></b>	
<b>Herausgeber:</b>	Leichtathletik-Verband Rheinland Rheinau 11, 56075 Koblenz, Tel.: (02 61) 13 51 23 Fax: (02 61) 9 14 41 03
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.LVRheinland.de">http://www.LVRheinland.de</a>
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:info@LVReinland.de">info@LVReinland.de</a>
<b>Verantwortlich:</b>	Willi Maurer, Nicole Bleis
<b>Mitarbeiter:</b>	Toni Freisburger
<b>Druck:</b>	Raab Druck, Trier
<b>Gestaltung:</b>	Anne Breitbach, Achim Bersch
<b>Auflage:</b>	1.500 Stück

<b>Leichtathletik-Verband Rheinland</b>
---

**Sutschet und Semkowicz nach Rostock**

Die U23-Auswahl des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) bestritt am 28. Juni 2008 in Rostock einen Länderkampf gegen das U23-Team Polens.

Für die zukünftigen Top-Athleten ist der traditionelle Vergleichskampf gegen das Nachbarland in geraden Jahren, in denen keine U23-Europameisterschaften stattfinden, der herausragende internationale Wettkampf dieser Altersgruppe.

Mit Julia Sutschet (LG Kreis Ahrweiler) über 100 Meter und 4 x 100 Meter, sowie Sylvia Semkowicz (LG Rhein-Wied) über 400 Meter Hürden und 4 x 400 Meter stellt der Leichtathletik-Verband Rheinland dem DLV zwei Sportlerinnen ab, die in diesem Jahr bereits ihre Qualitäten bei den Qualifikationwettkämpfen gezeigt haben.

Beide sind auch im kommenden Jahr bei der nächsten U23-EM im litauischen Kaunas noch in der U23 startberechtigt. Für diese jungen Athletinnen ist der Länderkampf in Rostock ein wichtiger Schritt zur internationalen Meisterschaft 2009.

*(a.d.R. Ergebnisse standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest)*

Achim Bersch

**Mesloh stößt Rekord**

Nadja Mesloh vom TV Bad Ems setzte das Glanzlicht bei den Rheinland-Meisterschaften der Männer, Frauen und B-Jugend am Samstag, 17. Mai 2008 im Stadion Nettetal in Mayen.

Einen engen Rahmen hatten die Verantwortlichen gesteckt. Der aus der Not geborene Zeitplan ging aber durch die gute Vorbereitung und die vielen helfenden Hände des örtlichen Ausrichters, dem Team des LA TuS Mayen um Klaus Jüngermann, auf. Lediglich in den Langwürfen gab es eine Verzögerung, da mehr Teilnehmer als erwartet am Start waren. Viele Sportler und Trainer zeigten sich begeistert von der kompakten Veranstaltung, vermissten aber einen Moderator, der während den fünf Stunden durch die Flut von fast 60 Wettbewerben in vier Klassen führte.

Nadja Mesloh (TV Bad Ems) setzte das Glanzlicht der Veranstaltung aus leistungssportlicher Sicht. Im

Kugelstoßwettbewerb der Frauen gelang ihr im sechsten Versuch ein nahezu optimaler Stoß. 15,04 Meter bedeuteten für die 19-jährige Drehstoßtechnikerin nicht nur den Sieg und die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften der Männer und Frauen Anfang Juli in Nürnberg, sondern auch einen neuen Rheinland-Rekord. Dieser wurde bisher gehalten von Birgit Petsch vom TuS Hopstädten mit 14,95 Meter und stammte aus dem Jahre 1979. Fast 29 Jahre hatte die Bestleistung Bestand und gehörte zu einer der ältesten Rekorde im Leichtathletik-Verband Rheinland. „Ich habe mit einer solchen Leistungsexplosion nicht gerechnet“, freute sich Nadja Mesloh und fügte hinzu: „Mit fünf Stößen über 14 Meter war auch die Serie hervorragend. Dabei hatte ich die letzten zehn Tage auf das Techniktraining für das Kugelstoßen verzichtet“. Nadja Mesloh besucht derzeit die Verwaltungs-Fachhochschule in Wiesbaden und macht eine Ausbildung bei der Polizei in Hessen. Mit ihrer Leistung von Mayen katapultierte sie sich auf den 10. Platz der aktuellen DLV-Bestenliste der Frauen und gehört zum Kreis der Kandidaten für den U23 Länderkampf Ende Juni in Rostock.

Insgesamt wurde bei den Rheinland-Meisterschaften in Mayen 19 Mal die Qualifikationsleistung für Deutschen Meisterschaften übertroffen. In der Aktivenklasse schaffte dies außer Nadja Mesloh lediglich noch die Sprint Staffel der Frauen von der LG Rhein-Wied. In der B-Jugend wussten besonders Marcel Kirstges und Kai Kazmirek zu gefallen. Je drei Mal erfüllten die beiden Athleten der LG Rhein-Wied die Norm für die Deutschen Jugend Meisterschaften in Berlin. Besonders wertvoll sind die 21,92 Sekunden von Kirstges über 200 Meter und die 2 Meter von Kazmirek im Hochsprung einzuschätzen.

Kai Kazmirek (LG Rhein-Wied) steigert derzeit jedoch im Wochenrhythmus seine Bestleistung im Hochsprung. Nachdem er im Rahmen eines Zehnkampfes in Hannover mit 3.811 Punkten einen neuen Rheinland-Pfalz-Rekord im 5-Kampf aufstellte und dort die 2,08 m übersprang, überquerte er in Trier 2,09 Meter und macht sich damit zum Medaillenkandidat für die Deutschen Jugendmeisterschaften in Berlin.

Ebenfalls eine bereits fulminante Saison abgeliefert haben Julia Dobmeier (TV Hermeskeil) und Friederike Reher (LG Rhein-Wied). Während Julia über die Langstrecke von einer persönlichen Bestleistung zur nächsten läuft, steht Friederike mit 11,80 Sek. über

die 100 m unangefochten an der Spitze der DLV-Bestenliste der weiblichen Jugend B.

Achim Bersch/Nicole Bleis

### **Verena Dreier sucht neuen Weg**

Hindernisläuferin Verena Dreier (LG Sieg) und ihre langjährige Trainerin Sybille Willwacher gehen getrennte Wege. Nach einem Bericht der „Siegener Zeitung“ stimmte zuletzt die Chemie in der Athletin-Trainerin-Beziehung nicht mehr.

„Es war ein Schnitt, der vielleicht schon hätte früher passieren müssen, aber manchmal ist man eben einfach noch nicht bereit für so einen großen Schritt. Wir haben uns im Guten getrennt und es war bis hierher eine sehr gute Betreuung. Uns verbinden viele Jahre des gemeinsamen Trainings mit vielen Erfolgen und natürlich auch einigen Niederlagen“, erklärt Verena Dreier, die zuletzt auch an einen Rücktritt dachte, auf ihrer Homepage.

Vorerst wird sie von DLV-Disziplintrainer Werner Klein und dem Siegener Coach Heinz Weber unterstützt. „Ich weiß aber noch nicht, wohin ich gehe. Die Alternativen im Siegerland sind ja nicht allzu groß“, sagte die 23-Jährige. Verena Dreier hat nun angesichts der fehlenden Bestform auch ihre Olympia-Hoffnungen begraben, zumal bei der angehenden Physiotherapeutin zuletzt die Examensprüfungen eine zusätzliche Belastung darstellten.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Nürnberg (5./6. Juli 2008), dort ist ihr nächstes Hindernisrennen geplant, will Verena Dreier auf das Treppchen laufen. Der Blick gilt aber vor allem dem nächsten Jahr. Bei der WM in Berlin möchte die bereits zweimalige Deutsche Meisterin dabei sein, dafür hat sie auch geplant, sich dann vorübergehend ganz auf den Sport zu konzentrieren.

Leichtathletik.de

**Anzeige Meddy**

**Lothar Reintrog zurückgetreten**

Nach fast 4 Jahren hat Lothar Reintrog sein Amt als Beauftragter für Walking und Nordig-Walking mit sofortiger Wirkung niedergelegt.

Der ehemalige Mittelstreckler in Diensten vom PST Trier hat in seiner Amtszeit mit viel Erfolg die beiden jungen Disziplinen der Leichtathletik nach vorne gebracht. Gerade auf den Bereich Nordic-Walking hat Lothar Reintrog sein Schwergewicht gelegt. Die von ihm konzipierte und durchgeführte Ausbildung auf diesem Gebiet war hoch anerkannt und vorbildlich für den Bereich des DLV. Neben dieser durchweg gut besuchten Ausbildung hat der Nordic-Walking Spezialist Referenten beschult und auf einen fachlich hohen Stand gebracht.

Zudem hat Lothar Reintrog Schulungsmaterial erstellt, das hohen Anforderungen gerecht wird. Eine weitere Aufgabe während seiner Amtszeit war die Betreuung der sehr beliebten Walking Serien im Rheinland. So gab es im Bereich Trier den Walking-Cup, im nördlichen Rheinland die Walking-Tour und im Bereich Bitburg die Walking Serie. Es bleibt zu hoffen, dass die Lücke die Lothar Reintrog hinterlassen hat, möglichst schnell wieder ausgefüllt wird.

Toni Freisburger

**Unsere Vereine sind Spitze – DJK Rheinwacht Oberwesel**

Heute stellen wir einen Verein vor, der im UNESCO-Welterbetal in Oberwesel am Rhein zu Hause ist. Das obere Mittelrheintal ist eng verbunden mit der Loreley, jenem weltbekanntesten romantischsten Felsen und der blonden Schönheit, die die Schiffer von ihrem Kurs abbrachte. Die DJK Rheinwacht in Oberwesel hat sich hauptsächlich dem Breitensport verschrieben und leistet hier hervorragende Arbeit.

**DJK Rheinwacht Oberwesel**

Thomas Rolinger ist noch nicht lange im Amt. Der junge Mann wurde erst im März 2008 Abteilungsleiter der Leichtathleten der DJK Rheinwacht Oberwesel und löste Bozo Nuzdic ab. Man merkt Thomas Rolinger an, dass er den Verein nach vorne bringen will.

Die DJK "Rheinwacht" Oberwesel wurde bereits 1924 gegründet, hat sich nach schweren Kriegszeiten gut entwickelt und zählt heute 1.400 Mitglieder. 21 Sportarten betreibt der Verein in 12 Abteilungen. „Wir sind zwar ein Verein in dem der Breitensport eine wichtige Rolle spielt, aber bei uns gibt es auch Leistungssport, so zum Beispiel im Tischtennis und auch bei uns Leichtathleten“. So sieht der Leichtathletikchef die Schwerpunkte im Verein.

„Die Abteilungen führen zwar kein Eigenleben, sie sind kein Verein im Verein, aber sie haben eine große Selbständigkeit und die Abteilungsleiter sind Mitglied im Vorstand“, so Thomas Rolinger zur Verfassung des Vereins. Er selbst gehört neben seiner Funktion als Abteilungsleiter Leichtathletik auch als Sportwart dem Hauptvorstand an.

Im Verein gibt es mit der „DJK Info“ eine Vereinszeitung, die zusammen mit dem Amtsblatt an alle Oberweseler Haushalte verteilt wird. Mitglieder, die nicht in Oberwesel wohnen, wird die Info zugeschickt. Neben der Vereinszeitung gibt es noch einen informativen Internet-Auftritt, der noch besser werden soll. Er wird derzeit überarbeitet.

„In der Leichtathletikabteilung unseres Vereins war in den Jahren 2000 bis etwa 2004 wenig los“ stellte Thomas Rolinger fest, „dann fingen wir mit 6 - 10 Jährigen wieder an. Eine Gruppe, die heute ca. 20 Kinder umfasst“. Daneben gibt es eine weitere Gruppe mit älteren Jugendlichen bei der DJK. Lauf- und Sportabzeichentreffs und eine Nordic-Walking Gruppe runden das derzeitige Angebot ab.

Vier Übungsleiter stehen dem Verein für die Leichtathletik zur Verfügung. Daneben gibt es den Lauftreffeiter und einen Sportabzeichenwart. Für die beiden Abendsportfeste und den traditionellen Berglauf, Panoramalauf im Welterbe Oberes Mittelrheintal, stehen eigene Kampfrichter zur Verfügung. Zwei solcher Abendsportfeste gibt es in Oberwesel pro Jahr. „Den Jedermann-Zehnkampf können wir nicht mehr durchführen. Für die viele Arbeit, die diese Veranstaltung erforderte, kamen doch zu wenig Teilnehmer“ bedauert der Abteilungsleiter das Absetzen dieser Veranstaltung.

Dafür gab es in den letzten Jahren eine neue Herausforderung. Oberwesel ist Startort des

**Werbung Berlin**

**Werbung Nordic Walking**

**Werbung Lehrgänge**

**Werbung**

Mittelrhein-Marathons und da sind die Leichtathleten der DJK für den Start zuständig.

Für das Training der Oberweseler Leichtathleten steht im Sommer eine Kunststoffbahn mit 4 Rundbahnen zur Verfügung, die in diesem Sommer saniert wird. Im Winter geht es in die Hallen. In einer Großsporthalle stehen einmal in der Woche 2/3 der Halle zur Verfügung und die Kleinsten trainieren dann in einer anderen, kleineren Halle. Insgesamt ist Thomas Rolinger mit den Trainingsmöglichkeiten zufrieden.

„Wir möchten einige unserer talentierten Schülerinnen und Schüler in die Jugend und in die Hauptklasse bringen und zukünftig ein großes Sportfest, ein ‚Samstagsportfest‘ durchführen“, das sind die Ziele von Thomas Rolinger. Ziele, die man dem engagierten jungen Abteilungsleiter der DJK Rheinwacht Oberwesel durchaus zutrauen darf.

Toni Freisburger

## Jugend

### **Männliche Jugend verteidigt Pokal**

Bei schönstem Sonnenschein gelang es der männlichen Jugend am vergangenen Pfingstsonntag beim Pokal der Freundschaft in Saargemünd / Lothringen den Pokal im Rheinland zu halten. Gleich sechs Einzelsiege und die Staffel konnten unsere Jungs gegen die Konkurrenz aus der Pfalz, dem Saarland, dem Elsaß, Lothringen und Luxemburg einfahren, so dass sie am Ende mit 72 Punkten und mit satten 18 Punkten Vorsprung siegten. Hervorzuheben ist dabei insbesondere die Leistung von Kai Kazmirek beim Hochsprung. 2,05 Meter bedeuteten nicht nur den Einzelsieg, sondern auch neue persönliche Bestleistung. Das gleiche gelang Yannik Duppich bei seinem Sieg über die 3.000 m mit einer Zeit von 8:42,92 Minuten.

Über die Sprintstrecken war Marcel Kirstges stark unterwegs. Platz eins über die 100, folgte Rang zwei über die 200 m. Die Staffel führte er gemeinsam mit Michael Williams, Daniel Martini und Christopher Pieper zum Sieg. Wie im Vorjahr siegte Thomas Bojanowski erneut über die 800 m Strecke. 1:54,47 Minuten lautete nach zwei Runden seine Zeit. Auf 7,16 Meter folg Martin Jasper bei seinem Weitsprung Sieg. Wie schon zu erwarten, konnten die anderen Teams

nicht an die Leistungen aus dem Vorjahr anknüpfen. Während die weibliche Jugend auf dem zweiten Platz landete, reichte es für die Frauen für einen dritten Platz und für die Männer blieb leider nur ein fünfter Rang. Trotz allem waren aber auch dort beachtliche Leistungen dabei. Da wäre zum einen Julia Dobmeier in der weiblichen Jugend. Ihr gelang über die 3.000 m in 10:34,36 Min ein souveräner Sieg gegen ihre Mitstreiter.

Über die gleiche Strecke siegte auch Marc-André Kowalinski bei den Männern mit einer Zeit von 8:32,24 Minuten. Super verlief auch der Weitsprung der Männer für Mario Stammel. Er landete mit seinem letzten Sprung auf einer Weite von 7,05 m. Auch Ina Tabea Skworzow in der weiblichen Jugend konnte mit einer Weite von 5,67 m sehr zufrieden sein. Mit fast zwei Metern Vorsprung und geworfenen 38,10 m siegte mit dem Diskus Martina Schiebel in der Jugend.

Nicole Bleis

### **Staffel laufen beim Weltfinale?**

Schülerinnen und Schüler können mit dabei sein, wenn es in Stuttgart beim Weltfinale der Leichtathleten am 13./14. September 2008 heißt: Stuttgart sucht die Superstaffel.

Im Rahmen des Weltfinales veranstaltet der Württembergische Leichtathletik-Verband für alle Vereine, Schulklassen und andere Gruppen ein Staffel-Rennen für Schülerinnen und Schüler. Dabei sind auch die Vereine aus dem Rheinland herzlich eingeladen. Gelaufen werden Staffeln über 8 x 50 m in zwei Altersklassen.

Eine Altersklasse sind die 13-jährigen, Jahrgang 1995 oder jünger und die zweite Altersklasse sind die 11-jährigen, Jahrgang 1997 und jünger. Zu jedem Staffelteam gehören 8 Jungs oder Mädchen. In jedem Team müssen aber mindestens 3 Mädchen laufen. Jedes Teammitglied läuft 50 m, die gesamte Mannschaft somit 400 m bzw. eine Runde. Gewechselt wird alle 50 m ohne Wechselraum. Lediglich die Aufstellung zur Stabübernahme muss an den festgesetzten Punkten auf der Laufbahn erfolgen.

Der Veranstalter hat die Teilnahme der Staffelteams begrenzt. Es heißt also „schnell anmelden“ um mit dabei zu sein. Anmeldeschluss ist der 4. Juli 2008. Es

werden Staffeln an beiden Tagen gelaufen, also am 13.09. und am 14.09.2008. Gemeldet werden kann nur für einen dieser Tage. Die Mitglieder der Staffelteams und der Betreuer haben am 13. bzw. 14.09.2008 freien Eintritt zum Weltfinale.

Eine Ausschreibung findet sich unter [www.leichtathletik.de](http://www.leichtathletik.de).

Toni Freisburger

<b>DLV</b>
------------

### **Windmessung bei Wettbewerben der Schüler**

Der Verbandsrat des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) hat in seiner Sitzung am 20. Juli 2007 in Erfurt die Änderung zur Windmessung bei Schülern/-innen M/W 14/15 beschlossen, mit der Maßgabe, dass bei den relevanten Wettbewerben dieser Altersklassen die Windgeschwindigkeit wieder zu messen ist.

Grund dafür sind die Übergangsmöglichkeiten für Angehörige dieser Altersklassen bzgl. der Teilnahme an Wettbewerben der nächsthöheren bzw. der übernächsten Altersklasse. Insoweit müssen gleiche Bedingungen gelten, wie dies auch Voraussetzung für die B-Jugend ist. Aufgrund dieser Beschlusslage sind die Nationalen Bestimmungen zu den Regeln 163.8 + 184.6 IWR geändert worden.

In den aktuellen Veröffentlichungen der IWR und der VAO, auf der Webseite des DLV unter "Bestimmungen" sind die Änderungen bereits entsprechend berücksichtigt. Übersehen wurde eine entsprechende Korrektur in § 13 Nr. 5 VAO in der Broschüre "Satzung und Ordnungen", Ausgabe 2008, Seite 153. Ich bitte daher, dies selbst vorzunehmen, in dem die Worte "mit Ausnahme der DLV-Schülerbestenliste,...." zu streichen sind.

Volker Wollschläger (Vorsitzender des Bundesausschuss Wettkampforganisation beim Deutschen Leichtathletik-Verband.)

<b>Anzeige Meddy</b>
----------------------

### **Regeländerung beim Speerwurf sorgt für Verwirrung**

Eine Regelergänzung beim Speerwurf sorgt nicht nur im Rheinland sondern im gesamten Bundesgebiet für Verwirrung und führte in einigen Fällen zu ungerechtfertigten Ungültigkeitseinscheidungen von Kampfrichtern. Der Deutsche Leichtathletik-Verband ist durch seinen Leiter der Fachkommission Kampfrichterwesen, Klaus Schneider um Aufklärung und Klarstellung bemüht.

**Die den Speerwurf betreffenden Regeln haben sich grundsätzlich nicht geändert.** Dies gilt auch für das Verlassen der Anlaufbahn. Lediglich 4 Meter vor der Abwurflinie sind an den seitlichen Anlaufbahnbegrenzungen Markierungen anzubringen (oder eine dünne Linie quer über die Anlaufbahn zu ziehen). Wozu diese Markierungen dienen, soll an einem praktischen Beispiel erläutert werden. Analog zu den anderen Wurfdisziplinen darf strenggenommen auch beim Speerwurf ein Versuch erst gültig gegeben werden, wenn der Wettkämpfer die Anlaufbahn verlassen hat (Regeln 187.14 d und 187.17 b).

Geht ein Wettkämpfer aber auf der Anlaufbahn zurück und verlässt diese erst weit hinten beim Beginn seines Anlaufs, dürfte der zuständige Kampfrichter bei einem ansonsten regelgerechten Wurf die weiße Fahne erst dann heben. Um die Entscheidung des Kampfrichters zeitlich zu verkürzen, besagt die neue Regelergänzung, dass ein Versuch in dem oben geschilderten Fall bereits dann gültig gegeben werden darf, wenn der Wettkämpfer auf seinem Rückweg die besagte 4m-Marke überschreitet.

Das heißt aber auch, dass ein Versuch weiterhin nicht ungültig ist, wenn der Wettkämpfer die Anlaufbahn vor der 4m-Linie seitlich verlässt. Eine Anfrage bei der IAAF ergab, dass der letzte Satz in der Neufassung der Regel 187.17 b zu streichen ist: *Sollte ein Wettkämpfer in dem Moment, wo das Gerät den Boden berührt (landet), hinter dieser Linie und innerhalb der Anlaufbahn sein, ist dies auch als Verlassen der Anlaufbahn anzusehen.*

Klaus Schneider (DLV) / aB

### **Kluge Organisation für sichere Wettkämpfe**

Die Bilder haben im vergangenen Jahr jeden geschockt: Der französische Weitspringer Salim Sdiri wurde beim Golden League Meeting in Rom (Italien) von einem Speer getroffen. Der Leichtathletik-Weltverband IAAF hat daraufhin empfohlen, Speerwurf-Wettkämpfe nicht mehr gleichzeitig mit anderen Wettbewerben innerhalb der Rundbahn stattfinden zu lassen. Wie wird in Deutschland versucht, solche Unfälle zu vermeiden?

Immer wieder kommt es zu Horrormeldungen. Salim Sdiri wurde von einem Speer getroffen und auch der tschechische Zehnkämpfer Roman Sebrel wurde im Januar im Trainingslager von einem Speer am Bein getroffen. Erst vor kurzem fiel eine russische Siebenkämpferin vorübergehend ins Koma, nachdem sie von einem Diskus am Kopf getroffen worden war. Welche Vorkehrungen können getroffen werden, damit solche Unfälle zumindest nicht während der Wettkämpfe passieren?

Die IAAF hat als Reaktion auf den schlimmen Unfall in Rom den Organisatoren von Leichtathletik-Veranstaltungen empfohlen, den Speerwurf nicht mehr zeitgleich mit anderen Disziplinen, die ebenfalls innerhalb der Rundbahn stattfinden, auszutragen. Gleiches gelte für den Hammerwurf. Diese Empfehlung würde besonders dann greifen, wenn in einem Stadion die Weitsprunganlage parallel zur Geraden, innerhalb der Rundbahn liegt.

### **Wo besteht Gefahrenpotential?**

In Deutschland ist diese Situation beispielsweise in Braunschweig gegeben, wo bereits mehrmals Deutsche Meisterschaften stattgefunden haben. „In solchen Fällen schauen wir immer, welches Gefahrenpotential besteht“, erklärt Manfred Mamontow, der im Deutschen Leichtathletik-Verband für die Wettkampforganisation zuständig ist. „In Braunschweig müsste ein Werfer beispielsweise etwa fünf bis sechs Meter aus dem Sektor herauswerfen, um in die Nähe der Weitsprunganlage zu kommen.“

In solchen Fällen werde der Zeitplan so angepasst, dass diese Disziplinen nicht gleichzeitig stattfinden. „Eine weitere Möglichkeit ist eine Ampelregelung“, erklärt er. Dabei werde immer abwechselnd geworfen und gesprungen – die Athleten werden so in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen sensibilisiert. DVL/aB

### **Karin Augustin ist neue LSB-Präsidentin**

Die Mitgliederversammlung des Landessportbundes Rheinland-Pfalz (LSB) wählte am Samstag, 14. Juni 2008 in Bingen, Karin Augustin (Mainz) zur neuen Präsidentin ihres Verbandes.

Damit steht erstmals in der Geschichte des LSB eine Frau an der Spitze des Rheinland-Pfälzischen Sports. Karin Augustin ist zur Zeit noch Präsidentin des Sportbundes Rheinhessen. Bei ihrer Wahl stimmte eine überwältigende Mehrheit für die Mainzerin. Sie erhielt lediglich zwei Gegenstimmen.

Damit sorgten die Delegierten für eine große Übereinstimmung und hielten sich auch an das Motto dieser Mitgliederversammlung, die eine Veranstaltung der Harmonie sein sollte. Willi Maurer, Präsident des Leichtathletik-Verbandes Rheinland, gratulierte der neuen Präsidentin, wünschte ihr viel Erfolg und hofft auf eine gute Zusammenarbeit. Toni Freisburger

### **Hohe Auszeichnung für Georg Bernarding**

Bei der Mitgliederversammlung des Sportbundes Rheinland am 07. Juni 2008 in Ochtendung wurde Georg Bernarding (Trier) mit dem Hermann-Höfer Preis ausgezeichnet.

Fred Pretz, Präsident des Sportbundes Rheinland würdigte bei der Preisverleihung Georg Bernarding als eine Persönlichkeit, die viel für den Sport im Rheinland getan habe. Der Vorsitzende der Europäischen Akademie des Rheinland Pfälzischen Sports und Bürgermeister der Stadt Trier habe ein Herz für die Vereine und würde sich in überragender Weise für den länderübergreifenden Sport einsetzen. Der Hermann-Höfer Preis wurde zu Ehren des leider viel zu früh verstorbenen Präsidenten des Landessportbundes Rheinland-Pfalz und des langjährigen Präsidenten des Sportbundes Rheinland, Hermann Höfer, geschaffen und wird alle zwei Jahre an eine herausragende Persönlichkeit des Sports verliehen.

Georg Bernarding ist nun der erste Preisträger des Hermann-Höfer Preises. Willi Maurer, Präsident des Leichtathletik-Verbandes Rheinland gratulierte dem Trierer Bürgermeister zu der hohen Auszeichnung.

Toni Freisburger